



**Dr. Axel Berg**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission

Wahlkreisbüro:

Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München

Tel.: (089) 394180 Fax: (089) 33029906

e-mail: axel.berg@wk.bundestag.de

München, den 19. März 2001

## Ludwigsfeld ist unentbehrlich

„Ich bin optimistisch, dass wir den Verkauf der Siedlung Ludwigsfeld an einen privaten Investor verhindern können“. Der für den Münchner Norden direkt entsandte Bundestagsabgeordnete Dr. Axel Berg bemüht sich in Berlin, die Bundesregierung von ihren Privatisierungsplänen abzubringen. Als verantwortlicher Bundespolitiker vor Ort hat er die Siedlung Ludwigsfeld besucht und sich ein Bild gemacht.

Axel Berg: "Die Siedlung ist nicht mit anderen bundeseigenen Wohnungen vergleichbar." Die Häuser wurden in den 50er Jahren aus Mitteln des Marshallplanes für Verfolgte des Naziregimes, heimatlose Flüchtlinge und Ausländer errichtet. Noch heute leben dort laut Auskunft der Ludwigsfelder 50 ehemalige Zwangsarbeiter. Knapp die Hälfte der Bewohner sind Ausländer, jeder Dritte ist über 60 Jahre alt. Ludwigsfeld ist ein einmaliges Beispiel, dass eine erfolgreiche Integration und eine funktionierende Nachbarschaftshilfe auch unter schwierigen sozialen Bedingungen gelingen kann.

Ein Verkauf an einen privaten Investor würde diese Struktur zerstören. Denn steigende Mieten nach einer Sanierung hätten zur Folge, dass durch den Verlust des bestehenden sozialen Netzes mindestens 50-60 Ludwigsfelder in einem Altersheim untergebracht werden müssten. Der Allgemeine Sozialdienst der Stadt München schätzt, dass bei etwa 130 Familien die Gefahr bestünde, in die Sozialhilfe abzurutschen. Unterm Strich würde der Staat also bei einem Verkauf auch noch draufzahlen.

Axel Berg: "Wir würden in Ludwigsfeld genau das zerstören, was wir mit dem Bundesprogramm Soziale Stadt anderswo im Münchner Norden aufbauen". 22 Nationen leben in Ludwigsfeld friedlich zusammen, alle mit guten Beziehungen in ihre Heimatländer. Es steht also auch das Ansehen Münchens auf dem Spiel.

Aufgrund der speziellen sozialen Situation gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder der Bund behält die Wohnungen, oder er überlässt sie der Stadt zu einem niedrigen Preis. Bis jetzt sondiert die Oberfinanzdirektion aber lediglich mit der Stadt. Axel Berg: "In Berlin wächst jetzt das Verständnis für die Ludwigsfelder. Der Verkauf an einen Dritten steht nicht auf der Tagesordnung. Deshalb besteht Grund zur Hoffnung, dass es uns gelingen wird, dieses einmalige und unentbehrliche Stadtviertel zu erhalten."

PRESSMITTEILUNG